

**Christian Küchli**

*Forstingenieur ETH*

**Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK - Bundesamt für Umwelt BAFU - Abteilung Wald**

Kontakt: [christian.kuechli@bafu.admin.ch](mailto:christian.kuechli@bafu.admin.ch)

- Studium der Forstwissenschaften an der ETH Zürich
- 20 Jahre selbständige Tätigkeit als Konsulent und Publizist
- Seit 2000 Sektionschef beim Bundesamt für Umwelt BAFU in Bern
- Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind Wald und Anpassung an den Klimawandel, Inwertsetzung von Waldleistungen sowie Internationale Prozesse



**Eine europäische Waldkonvention – Motive und Vorstellungen der Schweiz**

Das Referat beginnt mit einer Analyse der walddrelevanten Instrumente und Konventionen auf globaler Ebene. Zentral ist dabei die Verabschiedung der Konventionen zu Biodiversität und Klima an der Umweltkonferenz 1992 in Rio de Janeiro. Gut zwanzig Jahre später lässt sich bilanzieren, dass durch diese Konventionen transportierte spezifische Sichtweisen zunehmend an Bedeutung gewinnen, und sich auch in institutionellen Neuordnungen sowie veränderten Verwaltungsstrukturen bis tief in den Waldsektor spiegeln. Das Fehlen einer eigentlichen Waldkonvention erschwert auf globaler Ebene gesamtheitliche Lösungen im Waldbereich und bewirkt, dass Wald auch auf nationaler Ebene zunehmend aus jeweils spezifischen Sektorperspektiven betrachtet wird. Dies ist ein wesentlicher Grund, dass die Schweiz sich für eine europäische Waldkonvention engagiert. Aus Sicht der Schweiz könnte eine europäische Waldkonvention allgemein einen positiven Beitrag zur Stärkung der Ressourcenpolitik im Bereich Wald und Holz leisten. Ein bedeutender Mehrwert ist in der institutionellen Stärkung der Waldpolitik im Zusammenspiel mit anderen Politiken zu erwarten, namentlich durch verbesserte Kohärenz aller walddrelevanten Politiken und Strategien. Künftige Herausforderungen wie die Anpassung an den Klimawandel, Auswirkungen von invasiven Arten oder die Rolle von Wald und Holz in der Grünen Wirtschaft könnten von länderübergreifenden Ansätzen profitieren. Aufgrund der Notwendigkeit, in einen besseren Austausch mit den globalen Umweltkonventionen zu treten, kommt für die Schweiz nur eine Konvention unter den Regeln der Vereinten Nationen in Frage. Für die Betreuung einer europäischen Waldkonvention sieht die Schweiz ein gemeinsames Sekretariat bei der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen als Lösung.